

Scheuren hat es angepackt

Der kleine Ort bekommt schnelles Internet – Selbst Gräben ausgehoben

VON ULLAJÜRGENSONN

Ertstadt-Scheuren. Sie haben richtig geackert. Mit Schaufeln und Spitzhacken, mit Baggern und Traktoren. Um schnelles Internet in ihr kleines Dorf zu bekommen, haben die Scheurener einen Verein gegründet, die Sache selbst in die Hand genommen und sich dazu einen Partner gesucht. Die Bürger haben Gräben ausgehoben und Leerrohre verlegt, Unitymedia zieht die Glasfaserkabel ein – um genau zu sein, sie werden mit Druck eingeblasen.

Das Unternehmen versorgt derzeit auch die benachbarten Stadtteile Borr und Niederberg mit schnellem Internet. Dort werden rund 350 Haushalte angeschlossen, Unitymedia investiert etwa 800 000 Euro. Scheuren sollte leer ausgehen. Dort gibt es nur rund 40 Haushalte, das lohne nicht, fand das Unternehmen.

Frank Müssig wollte sich damit nicht abfinden. Schließlich gebe es auch in Scheuren eine Reihe Leute, die beruflich auf schnelle Internetverbindungen angewiesen seien. Wie Karl-Hu-

der erste, bei dem am gestrigen Donnerstag die neue Verbindungsfunktionierte. Er stelle Anträge online, sondiere im Internet auch die Preise, die er für seine Erzeugnisse erzielen könne oder für neue Maschinen zahlen müsse. „Das schnelle Internet erleichtert mir die tägliche Arbeit enorm“, sagt Faßbender.

Ziemlich genau vor einem Jahr hat sich der Verein „Scheuren online“ gegründet. Müssig war selbst überrascht vom Echo auf seinen Vorstoß. Mitglied kann jeder werden, der in Scheuren wohnt, der Jahresbeitrag liegt bei 20 Euro im Jahr. Die Kosten des Glasfaserausbaus allerdings tragen nur die 23 ansässigen Grundstückseigner, nicht die Mieter. 1500 Euro hat jeder der Hausbesitzer investiert.

Vom 3. April bis zum 12. Mai haben die Scheurener dann hart gearbeitet, manchen Samstag mehr als zwölf Stunden lang. Bis zu 40 Leute hätten mitgemacht, aus jedem Haushalt sei mindestens einer dabei gewesen. „Wir haben mit einem Traktor die Strecken abgefahren und mit GPS vermessen“, erinnert Müssig sich. Faßbender fügt hinzu:



Mit vereinten Kräften haben die Scheurener die Gräben für die Glasfaserkabel ausgehoben, auf einer Wiese kritisch beäugt von den Gänsen. Der Kraftakt habe die Dorfgemeinschaft zusammengeschnellt.

Foto: Unitymedia

keiner Karte eingetragen waren.“

Das Engagement der Bürger beeindruckt Bauleiter Reiner Goldbeck. „Ich habe den Verein von Anfang an begleitet“, erzählt er. „Es war jeden Tag eine Riesens Freude zu sehen, was die hier auf die Beine gestellt haben.“

Bei aller Arbeit – Müssig hat mal überschlagen, dass es wohl 4000 Stunden gewesen sind, die die Bürger investiert haben – hatte die „Riesenummer“ noch einen positiven Effekt: Das Dorf

kenne einander jetzt besser und habe mehr Kontakt, sagt der Vereinsvorsitzende.

Während in Faßbenders Haus der Rechner schon an die neue Leitung angeschlossen ist, sind die Nutzer in Borr und Niederberg noch nicht ganz so weit. Doch auch da komme das Signal in den ersten Häusern an, sagt Bauleiter Goldbeck. Und er versichert, dass noch an diesem Freitag damit begonnen werde, die Straßen wieder herzurichten. Bis Ende des Jahres sollen die Bauarbeiten in Niederbor-



Frank Müssig und Karl-Hubert Faßbender haben den ersten schnellen